

Franckesche Stiftungen zu Halle

Bey dem Grabe Der Weyland Hochwohlgebohrnen Frauen/ Frauen Annen Marien v. Kühnen, Des Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Johann Peter von Ludewig, Sr. ...

Krug von Nidda, Carl Wilhelm

Halle, [1740?]

VD18 13244787

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha55-1-214924](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha55-1-214924)

199 A24
28. 44

Bei dem Grabe
Der Wenland

Hochwohlgebohrnen Frauen/

S S R R S S

Annae Mariae
v. Kühnen,

Des Hochwohlgebohrnen Herrn,

S S R R S

Johann Peter von Ludewig,

Sr. Königl. Majestät in Preussen Hochbestallten Geheimten Regie-
rungs- und Consistorial-Raths im Herzogthum Magdeburg, der Hallischen Frie-
drichs-Universität Hochverdienten Canzlers, und Ordinarii der Juristen-
Facultät daselbst, Erb- und Gerichtsherrn auf Bendorff,
Preß und Gatterstädt, u. s. w.

Im Leben liebgewesenen

Frau Gemahlin,

Wotte sein aufrichtiges Mitleiden

gegen des Herrn Geheimten Raths und Canzlers
Hochwohlgebohren,

Und das ganze

Hochbetrübte Haus,

In einer Trauer-Ode

Schuldigt gehorsamt bezeugen

Carl Wilhelm Krug von Nidda.

HALLE, gedruckt bey Johann Christian Grunerten.



Soll der Abend Deiner Tage
Nun in einer Trauer-Klage,
O verdienter Greis bestehn?
Kann auf Dein betrübt's Sehnen,
Oder auf der Kinder Thränen,
Nicht der Kelch vorüber gehn?

Nein, die Zähren nasser Wangen,
Und das seufzende Verlangen
Wendern das Verhängniß nicht.
Harm und Kummer sind vergebens,
Wenn die Schickung unsres Lebens
Ihr gestrenges Urtheil spricht.

Ach o Greis! Dein kläglich Weinen,
Und der trübe Blick der Deinen
Gehet mir an Seel und Herz.
Seh ich Deine grauen Haare,
Sehe ich die Todten-Bahre:
Ach! was gleichet diesem Schmerz?

Treue, Redlichkeit und Liebe,
Und der Freundschaft lautre Triebe
Pressen mir die Worte ab;
Du verlierest von der Seiten
Die Gehülffin Deiner Zeiten,
So die hohe Vorsicht gab.

Ach wie groß sind solche Leiden,
Wann ein Jammervolles Scheiden
Der Betagten Ruhe stöhrt;
Die, in einer solchen Länge,
Die, im Glück und im Gedränge,
Sich geliebet und geehrt.

Zwar ist allen unverborgen,
Daß der Menschen Müh und Sorgen
Ein gewisses Ziel bestimmt;
Doch wer wird nicht auch erkennen,
Sollen sich Betagte, trennen,
Wie betrübt man Abschied nimmt?

Meine Behmuth zu verhalten,
Müßte Blat und Herz erkalten;
Nein, mein Auge weint mit Dir.
Doch, o Greis, Dich nicht zu kräncken;
Sondern jetzt auf Trost zu dencken,
Halt ich Dir die Gnade für.

Hat der Herr aus jener Höhe,
Grosser Lehrer, Deine Ehe
Nicht zum Seegens-Quell gemacht?
Hat die Vorsicht, die Dich liebet,
Und so viele Gnade giebet,
Nicht bisher so treu gewacht?

Ach! erwege dis im Herzen,
Und vergiß dadurch der Schmerzen,
So der Fall Dir zugesügt.
Ehren wir des Herren Willen,
Mit Gelassenheit im Stillen:
So wird aller Schmerz besiegt.

Werther Gönner und Betrübte,
Dürfftet Ihr die Hochgeliebte
Dort in jener Wonne sehn:
Ach so würden nicht vor Leiden,
Nein, vor Seeligkeit und Freuden,
Eure Augen thränend sehn.

Die, nach Sorgen müde, Glieder
Legen sich zum Schlaafen nieder;
Gönnet ihnen ihre Ruh.
Sie sind frey von allen Jammer;
Darum schließt die Ruhe-Kammer,
Bis zu jener Hofnung, zu.

